

# Grundlegendes zum Thema Kariesmanagement

Colgate/GABA-Symposium auf der IAPD 2011 in Athen

Die 23. Jahrestagung der International Association of Paediatric Dentistry (IAPD) fand vom 15.–18. Juni 2011 in Athen statt. Hauptmotiv des diesjährigen Kongresses unter Vorsitz der früheren IAPD-Präsidentin Prof. Lisa Papagiannoulis war ein interdisziplinärer Ansatz in der Kinderzahnheilkunde.

Das gemeinschaftliche Symposium von Colgate und GABA International trug den Titel „Essentials in Caries Management, Risk Assessment and Fluoride“. Auf dem Symposium wurden aktuelle Perspektiven und Möglichkeiten zu Risikobewertung und Kariesmanagement präsentiert, ebenso zur Relevanz von



Von links nach rechts: Prof. S. Twetman, Prof. A. Lussi, Assoc. Prof. C. Oulis, Prof. K. Pieper, Prof. N. Pitts.

Fluoriden in der Kariesprävention und ihrer bestmöglichen Anwendung.

Prof. Nigel Pitts (Dundee, GB) eröffnete das Symposium mit einem Überblick über die Arbeit der ICDAS Foundation und die Entwicklung des International Caries Classification and Management System (ICCMS™). Prof. Swante Twetman (Kopenhagen, DK) sprach über das Wie und Wann der Kariesrisikobestimmung, bei der multiple Risikofaktoren eine Rolle spielen. Während bei Vorschulkindern eine Vielzahl von Risikofaktoren die Genauigkeit der Prognose erhöht, scheinen bei Schulkindern und Jugendlichen

frühere Karieserkrankungen der sicherste Indikator für die weitere Kariesentwicklung zu sein. Prof. Adrian Lussi (Bern) stellte die Rolle der Fluoride in der Kariesprävention heraus und gab einen Überblick über deren Wirkweise und die daraus folgenden Auswirkungen auf den täglichen Praxisalltag.

Prof. Klaus Pieper (Marburg) stellte in seinem Vortrag verschiedene Methoden der Fluoridierung vor und präsentierte die Ergebnisse zweier Studien, welche die Effektivität einer fluoridhaltigen Kinderzahnpaste und eines Fluoridlacks evaluierten.

DI

## Neues für Patienten, Zahnärzte und das Praxisteam

### Neu: Sanftes Weiss auch für schmerzempfindliche Zähne

Nun gibt es die elmex SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpaste auch in der zusätzlichen Variante „plus sanftes Weiss“. Der Putzkörper Calcit sorgt für schonende Reinigung bei Dentinhypersensibilität. Mit diesem Neuprodukt berücksichtigt GABA, dass viele Konsumenten auch bei Dentinhypersensibilität nicht auf natürlich weisse Zähne verzichten wollen.

Wie die 2010 eingeführte elmex SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpaste basiert auch die neue Variante auf der einzigartigen Pro-Argin-Technologie. Darüber



SENSITIVE PROFESSIONAL plus sanftes Weiss.

hinaus verfügt sie über eine spezielle Reinigungsformel, die sanft und effektiv Verfärbungen entfernt und dadurch hilft, das natürliche Weiss der Zähne wiederherzustellen. Als zusätzlicher Putzkörper dient Calcit, also natürliches Calciumcarbonat (Limestone). Das Produkt ist seit Anfang September im Handel erhältlich und täglich verwendbar.

### Neuer Service für die Praxis – Die Prophylaxe-Box erleichtert Zahnarztteams die tägliche Arbeit



Die hygienische Karteibox hat ein handliches Format. Sie enthält als Basismodul eine umfassende Samm-

lung laminierter und abwischbarer Informationskarten. Diese sind reichlich bebildert und erläutern die

Grundlagen häuslicher Mundhygiene (Indikationen Karies, Zahnerosion, Halitosis). Mit Erwerb dieses Basismoduls (30 CHF) hat der Besteller ausserdem Anspruch auf die kostenlose Lieferung ergänzender Kartenzusätze. Neue Karten werden ihm über den

Aussendienst oder per Post zugestellt. Die neue Prophylaxe-Box von GABA.

### Neuer Internet-Auftritt zu Halitosis – Fragebogen hilft Zahnärzten bei Diagnose



Halitosis ist ein weit verbreitetes Phänomen, gilt aber nach wie vor meist als Tabuthema. Jetzt nimmt sich GABA, Spezialist für Mund- und Zahnpflege, dieses wichtigen Themas mit einem neuen Internetauftritt an. Dieser bietet unter dem Motto „Mund auf!“ wissenschaftlich fundierte Informationen, aber auch interaktive Elemente – zum Beispiel einen Selbsttest – an. Zudem haben Betroffene die Möglichkeit, einen umfangreichen Halitosis-Fragebogen herunterzuladen. Füllen sie diesen vor einer zahnärztlichen Sprechstunde aus, können sie dem Zahnarztteam die Diagnose erheblich erleichtern.

41 Fragen umfasst der Fragebogen, entwickelt von Prof. Dr. Andreas Filippi, Halitosis-Experte der Universität Basel. Gefragt wird nicht nur nach der Eigenwahrnehmung des Mundgeruchs, sondern auch nach Ernährungsgewohnheiten, Mundhygiene, Krankheiten und Medikamentenkonsum, ausserdem nach beruflichem Stress. Denn alle diese Faktoren können Halitosis hervorrufen oder begünstigen. Darüber hinaus spielen gesellschaftliche Folgen der Halitosis – zum Beispiel Reaktionen von Partnern, Freunden und Kollegen – eine Rolle. Den Fragebogen gibt es zum Download unter [www.meridol-halitosis.com/Mundgeruch/Professionelle Hilfe](http://www.meridol-halitosis.com/Mundgeruch/Professionelle Hilfe).

ANZEIGE

Noch günstiger als oneway

## Alle Desinfektionsprodukte!



**Bessere Produkte**



**Kleinere Preise**



**Rabatte ohne Ende**

[www.gitsnoed.ch](http://www.gitsnoed.ch)

Weitersagen!

### Kontakt

**GABA International AG**  
Dentalabteilung  
Tel.: 061 725 45-62 oder -39  
Fax: 061 725 45-94  
[info@gaba.ch](mailto:info@gaba.ch)  
[www.gaba.ch](http://www.gaba.ch)